

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

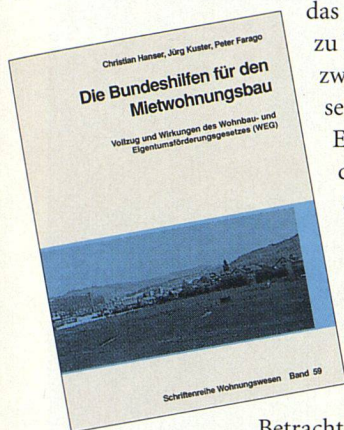
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

50 000 GÜNSTIGE WOHNUNGEN

In jüngster Zeit ist das Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) vermehrt in Frage gestellt worden. Gerade unter den jetzigen wirtschaftlichen Bedingungen gibt das System rückzahlbarer Vorschüsse Anlass zu Kritik. Die Grundverbilligung ermöglicht zwar die Senkung hoher Anfangsmietzinsen, bringt aber zugleich eine sukzessive Erhöhung der Belastung mit sich. Wenn die Löhne mit diesem Anstieg nicht Schritt halten, kann das Mieterinnen und Mietern einiges Bauchweh bereiten. Die jüngst publizierte Studie «Die Bundeshilfen für den Mietwohnungsbau» relativiert nun diesen oft geäusserten Einwand: «(...) der Anstieg der grundverbilligten Mieten ist bei mehrjähriger



Betrachtung stets moderater verlaufen als die Entwicklung des Mietpreisindex, der mietrechtlichen Kostenmiete oder des Nominallohnindex.» Eine Befragung von über 800 Mietern in WEG-Wohnungen hat ergeben, dass 72 % von ihnen erklären, diese Steigerung finanziell gut verkraften zu können.

GUTE NOTEN Die Studie erbringt ausserdem den Nachweis, dass wesentliche Anliegen erreicht wurden: Denn in grundverbilligten Wohnungen leben signifikant häufiger Haushalte mit geringem Einkommen sowie überdurchschnittlich viele Familien und Senioren. Auch das gesetzte Ziel, das Angebot an preisgünstigen Wohnungen zu verbessern, sei erfüllt worden. Dazu beigetragen haben neben Grund- und Zusatzverbilligung natürlich weitere Elemente des WEG wie Bundesbürgschaft für Hypothekendarlehen

oder Kostenvorgaben für WEG-Projekte. Eine Befragung von Investoren hat gezeigt, dass das WEG für manchen Bauherrn einen Anreiz darstellte, im preisgünstigen Segment Wohnungen anzubieten. Das heisst, ohne diese Politik wäre das Angebot an günstigen Wohnungen heute geringer.

INFORMATIONSDÉFIZITE Obwohl das WEG in den vergangenen zwanzig Jahren also eine beträchtliche Wirkung entfaltet hat – über 50 000 Mietwohnungen wurden mit WEG-Hilfe erstellt oder renoviert –, wissen die Mieterinnen und Mieter in der Regel wenig oder gar nichts davon. Mit der Qualität der WEG-Wohnungen sind die Leute zwar sehr zufrieden; 92% von ihnen geben an, dass sie «sehr gern» oder «ziemlich gern» in ihrer Wohnung leben. Aber nur 54% von ihnen wissen überhaupt, dass ihre Wohnung mit Bundeshilfe erstellt wurde. Selbst ein Grossteil der Bezüger von Zusatzverbilligungen (A-fonds-perdu-Zahlungen) nimmt die ihnen zugestandene Subjekthilfe nicht wahr. Zu den von der Studie aufgedeckten Mängeln gehört auch, dass Bauherren das WEG-Prozedere teils als sehr aufwendig empfinden; oftmals ist die Aufgabenteilung zwischen kantonalen Amtsstellen und Bundesamt für Wohnungswesen unklar. Bereits erkannt sind Probleme bei der Kontrolle der Anspruchsberechtigung für Zusatzverbilligungen. Das Bundesamt für Wohnungswesen stellt in Aussicht, solche Überprüfungen jetzt alle zwei Jahre vorzunehmen.

JÜRIG ZULLIGER

Christian Hanser et al., Die Bundeshilfen für den Mietwohnungsbau, Schriftenreihe Wohnungswesen 59. Zu beziehen über die EDMZ in Bern oder im Buchhandel.

20 Jahre nach Einführung des WEG zeigt eine neue Studie, dass die gesetzten Ziele im Mietwohnungsbau erreicht wurden.



Buchhalter ausgefallen?
Regeln Sie die Stellvertretung mit...

Ihrer Visura-Niederlassung ganz in der Nähe.

Visura Treuhand-Gesellschaft
Zürich: ☎ 01 444 35 55 Aarau: ☎ 064 25 55 66
Luzern: ☎ 041 40 44 88 Solothurn: ☎ 065 146 246



Weil man zu Coop Vertrauen hat

Coop Versicherung in der ganzen Schweiz